

... von aus Roman-
... schenken sich in der
... derer N. Arnobio,
... Carl 1, ehrendig,
... Zeichnung Nr. 68.
... hundert d. Redaktion:
... bis 8 Uhr abends.
... bedingungen: mit täg-
... Zustellung ins Haus
... die Post oder die Aus-
... monatlich 2 K 40 h,
... wöchentlich 7 K 20 h, halb-
... 14 K 40 h und ganz-
... wöchentlich 28 K 80 h.
... zuzelpreis 6 h.
... und Verlag:
... derer N. Arnobio
... Pola, Piazza Carl 1.

Wolauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anstän-
dungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos.
Arnobio, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.
Ausdrückliche Anzeigen werden
durch alle größeren Anstän-
dungenbüreaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h
für die einmal gebaltene Zeit-
zeile, Reklamotizen im re-
daktionellen Zeile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang | Pola, Samstag, 12. Februar 1910. | = Nr. 1466. =

Der Werdegang eines modernen Kriegsschiffes.

dreizehn Millionen Menschen leben einen Tag
in einem Kriegsschiffe.
Mittwoch abends hielt R. Abm. Wirtl einen
Vortrag im österreichischen Flottenverein über das
obige Thema. In den einleitenden Worten verwies der
Vortragende darauf, daß zur Schaffung einer Flotte
nebst den erforderlichen Mitteln eine ausreichende Zeit
für den Bau und die Erlangung der Kriegstüchtigkeit
notwendig sei, und daß diese Verhältnisse mit dem
Fortschritt der technischen Entwicklung eher ungün-
stiger als günstiger geworden seien.

Vor hundert Jahren hat der Mangel einer kriegs-
geschulter Flotte über Abukir nach Trafalgar und St.
Pelena geführt und die jüngste Zeit ließ uns aus fast
gleichen Ursachen das Trauerspiel von Tushima er-
leben. Um die für die Erbauung eines modernen
Kriegsschiffes nötige Zeit richtig einschätzen zu können,
muß in Betracht gezogen werden, daß dieselbe schon
mit dem ersten Entwurfe beginnt und ein eben erst
fertig gebautes Schiff noch kein vollwertiger Kriegs-
apparat ist. Der Vortragende teilte den Entwicklungs-
gang eines Schiffes in drei Phasen deren erste die
Ausarbeitung der Pläne, die zweite die eigentliche Bau-
herstellung und die dritte die Schulung der Schiffsbeman-
nung ist. Schon die erste Phase braucht viel Zeit, da
der rapide Fortschritt dazu zwingt, auf neu zu projekt-
ierenden Schiffen die Errungenschaften der allerletzten
Zeit zu berücksichtigen, wenn nicht schon während des
Baus das Schiff unmodern werden soll. Hiedurch ist
das Kopieren schon bestehender Schiffspläne für Neu-
bauten in den meisten Fällen ausgeschlossen und bei
jedem neuen Entwurfe sind die gesteigerten Forde-
rungen nach einer mächtigen Artillerie, einer hohen
Geschwindigkeit und einem widerstandsfähigen Panzer-
schutze mit dem Bestreben, diese Wünsche mit einem
möglichst geringen Displacement und nicht übermäßigen
Kosten in Einklang zu bringen, so daß schon viel gei-
stige Arbeit geleistet ist, bevor ein Schiff überhaupt
noch aus dem Projektstadium heraus und in greif-
bare Formen tritt.

Aber es vergehen viele Monate nach dem eigent-
lichen Baubeginne, bevor auf der Werft ein besonderer
Fortschritt an dem werdenden Schiffe zu sehen ist. Die
Tätigkeit für das zu bauende Schiff verteilt sich in
diesem Stadium über die Fabriken der ganzen Mo-
narchie und Tausende von Arbeitern wirken daran mit,
von denen keiner je in seinem Leben die See oder ein

Schiff gesehen hat. In einer Serie von Lichtbildern
wurde der Fortschritt des Baues auf der Werfte und
in der Geschichtslabrit vorgeführt und damit gezeigt, wie
sich aus dem scheinbaren Chaos des Beginnes fort-
schreitend das Schiff und seine Bestandteile aufbauen.
Endlich nach 18-24 Monaten ist der Bau so weit
gediehen, daß der Stapellauf stattfinden kann, doch ist
zu dieser Zeit das Schiff noch sehr weit von der
Vollendung, da zu dieser Zeit erst ein Viertel bis ein
Drittel jener Gewichte eingebaut sind, die das fertige
Schiff zu tragen bestimmt ist.

Nach dem erfolgten Stapellauf hört die Beschleu-
nigung des Baues durch Aufwendung zahlreicher Ar-
beitskräfte auf, da jetzt die weitgehende Arbeitsteilung
nicht mehr möglich ist und sich die heiklen Montage-
arbeiten in beschränktem Raume zusammendrängen, so
daß der Einbau des nahezu fertiggestellten Materialen
rund ein weiteres Jahr in Anspruch nimmt. An die
Fertigstellung schließt sich die Erprobung des Schiffes
und an diese die Schulung der Schiffsbemannung, so
daß im besten Falle viereinhalb bis fünf Jahre ver-
gehen, bis aus dem ersten Entwurfe ein kriegstüchtiges
Schiff geworden ist. Zum Schluß gab der Vortra-
gende eine Darstellung der enormen, in einem Schiffe
des „Dreadnought“-Typs konzentrierten Arbeitsleistung,
die er mit 45 000 Tagen geistiger, und 4,250.000
Arbeitstagen manueller Arbeit beziffert.

Rechnet man zu jedem Mitarbeiter an diesem
Werke zwei weitere Familienmitglieder, so ergibt sich,
daß rund 13 Millionen Menschen, also reichlich ein
Viertel der Gesamtbevölkerung der österreichisch-unga-
rischen Monarchie durch einen Tag ihren Lebensunter-
halt aus dem Baue gezogen hat, welche Erwägung
vielleicht dazu angetan sein könnte, die Scheu vor den
hohen Summen, die der Bau moderner Schiffe tat-
sächlich erfordert, wenigstens teilweise zu zerstreuen, da
diese Beträge doch wieder an ihren Ursprung zurück-
fließen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Februar 1910.

Gedenktage. 12. Februar: 1586: August Kurfürst von
Sachsen, †, (geb. 31. Juli 1526, Freiberg). 1804: Emanuel
Kant, Philosoph, †, Königsberg, (geb. 22. April 1724, das.).
1809: Ch. Darwin, Naturforscher, geb., Shrewsbury, † 19. April
1882, Down). 1809: Abm. Lincoln, Präsident d. R. St. v. A.
geb., Hardin County, Kentucky, (14. April 1806 zu Washington
von dem Schauspieler Booth erschossen). 1834: F. D. E.
Schleiermacher, prot. Theolog, †, Berlin, (geb. 21. Nov. 1768,
das.). 1837: Ludwig Börne, Schriftsteller, †, Paris, (geb.
6. Mai 1786, Frankfurt a. M.). 1880: R. von Holtet, Dichter

und Schriftsteller, †, Breslau, (geb. 24. Jänner 1798). 1894:
Hans v. Bülow, Pianist und Dirigent, †, Kairo, (geb. 8 Jän.
1830, Dresden).

Fremde Orden. Der Kaiser hat gestattet,
daß der Kapitän des österreichischen Lloyd Anton
Martinovich in Triest den kbn. bulgarischen St.
Alexander-Orden fünfter Klasse und der Kapitän des
österreichischen Lloyd Marius de Nardo in Triest
das Ritterkreuz des Ordens vom Heiligen Grabe an-
nehmen und tragen dürfen.

Marinedienstbestimmungen. Auf S. M. S.
„Habsburg“ Korvpt. Karl Eucich (als Gesamt-
detailoffizier). — Zum k. u. k. Hafenadmiral in
Pola auf den Staud zur Ergänzung des Flotten-
personals Korvpt. Otto Brosch.

Aus dem Heeresverordnungsblatt. Der
Kaiser hat angeordnet: die Transferierung des
Oberstleutnants Alexander Kuchinka des Genie-
stabes, Geniedirektors in Pola, zum General-Genie-
inspektor und ernannt: den Obersten Artur v. Ni-
chard-Mostocizil des Geniestabes bei der Genie-
direktion in Triest zum Geniedirektor in Pola; den
Assistenzarztstellvertreter Josef Fira des k. u. k. Heeres;
zum Oberarzt i. d. R. den Assistenzarzt i. d. R. Dr.
Wilhelm Schwab des k. u. k. Heeres Nr. 87.

Aus dem Landwehr-Verordnungsblatt.
Der Feldwebel Ferdinand Muzlovich des k. u. k. Heeres
Nr. 5 wird zum prov. Landwehr-Bezirksfeld-
webel beim k. u. k. Klagenfurt Nr. 4 ernannt.

**Die Auswanderung über Triest im Mo-
nate Jänner 1910.** Aus Triest wird uns ge-
schrieben: Im letzten Jänner sind von Triest 1292
Auswanderer nach Nordamerika und 235 Auswanderer
nach Südamerika abgereist. In demselben Monate des
Vorjahres waren ab Triest 1305 Auswanderer nach
Nordamerika und 483 Auswanderer nach Südamerika,
zusammen 1788 Auswanderer abgefahren.

**Die neuen Torpedoboote der k. u. k. Kriegs-
marine.** Von den im Jahre 1908 seitens der öster-
reichisch-ungarischen Marineverwaltung zur Lieferungs-
vergebung gelangten zwölf 110 Tonnen-Torpedoboote
für Küstenverteidigungszwecke ist die vom Stabilimento
Tecnico Triestino übernommene Serie von sechs Booten
nunmehr zur Ablieferung gelangt. Bei den Uebernahme-
probefahrten haben diese Fahrzeuge sehr gut entsprochen.
Sie sind für Naphthaheizung eingerichtet. Bei 2600
Pferdekraften konnten 28 bis 28.5 Seemeilen Fahrt-
geschwindigkeit erzielt werden, obgleich kontraktlich nur
eine Fahrtleistung von 26 Seemeilen bedungen war.

Feuilleton.

Verfassungsentwurf für eine Schul- gemeinde an einer Anstalt mit Schülern verschiedener Nationalitäten.

Von Dr. H. Probingen.
(Schluß.)

Artikel 4. Der Anwalt der Schulgemeinde.
Abf. 1. Der Anwalt der Schulgemeinde hat die
Interessen der Schulgemeinde zu verteidigen, sofern sie
dem Gesetze und der Billigkeit entsprechen, und bei
Verletzung des Gesetzes als öffentlicher Ankläger auf-
zutreten. Als solcher hat er alle ihm bekannt gegebenen
Fälle aufs genaueste zu untersuchen und das Ergebnis
seiner Untersuchungen im Protokollbuche durch den
Schriftführer vermerken zu lassen. Es steht ihm jedoch
frei, im Falle seiner Verhinderung oder bei Ueber-
bürdung mit Arbeit einen Teil der Fälle einem der
ersten Pfleger zur Untersuchung zu übergeben. Dieser
hat ihm sodann über das Ergebnis Bericht zu erstatten.
Abf. 2. Den Anwalt vertritt der ranghöchste Pfleger,
falls er nicht gerade in der Sitzung den Vorsitz führt.
In diesem Falle vertritt ihn der Zweithöchste.

6. Hauptstück.

Die einzelnen Ämter.

Artikel 1. Die Namen der Ämter.
Abf. 1. Es gibt folgende Ämter: ein Gesundheits-
amt und ein Amt für den Ordnungsdienst.

Abf. 2. Die Vorstände für jedes Amt werden vom
Räte der Schulgemeinde über Vorschlag des Obmannes
bestimmt. Sie verwalten ihre Ämter in der Regel ein
halbes Schuljahr oder bis zur Wahl ihrer Nachfolger,
wenn sie nämlich vorher vom Obmann der Schulge-
meinde mit Zustimmung des Rates aus triftigen Grün-
den abgesetzt wurden oder es ihnen sonst unmöglich
wurde, ihr Amt weiter zu versehen.

Artikel 2. Die Pflichten der Amtsvorstände.
Abf. 1. Der Vorstand des Gesundheitsamtes hat
die Oberaufsicht über die sanitären Verhältnisse in der
Schulgemeinde; es ist seine Pflicht, Verfügungen heraus-
zugeben, welche in jeder Hinsicht die Förderung der
Gesundheit und der Wohlfahrt der Schulbürger be-
zwecken.

Abf. 2. Es ist die Pflicht des Vorstandes für den
Ordnungsdienst, d. h. des Ordnermeisters, als Haupt
des Amtes für den Ordnungsdienst zu wirken, so viele
Oberordner und Ordner, wie sie der Rat der Schul-
gemeinde vorzuschreiben für gut findet, zu bestimmen,
dem Anwalte der Schulgemeinde von der Anzeige gegen
einen Schulbürger nach an demselben Tage Nachricht
zu geben, an welchem ihm die Anzeige von einem Ober-
ordner gemacht wird, und mit Zustimmung des Rates
Anordnungen zu erlassen, wie sie ihm für seine unge-
störte Amtsführung nötig erscheinen.

Abf. 3. Alle Amtsvorstände sind gehalten, dem
Räte der Schulgemeinde einen geschriebenen Bericht
vorzulegen, den sie dem Kanzler der Schulgemeinde

eine Woche vor Ablauf ihrer Amtsdauer zu überreichen
haben.

7. Hauptstück.

Die richterliche Körperschaft (Körperschaft der Pfleger).

Artikel 1. Der Pflögenschaftshof.
Abf. 1. Die Körperschaft der Pfleger in der Schul-
gemeinde besteht aus drei Pflögenschaftshöfen, nämlich
dem aus den drei obersten Pflegern bestehenden Kolle-
gium, sämtlichen Pflegern der Schulgemeinde als erstem
Berufungsgericht und dem Lehrkörper der Anstalt als
zweitem Berufungsgericht.

Abf. 2. Der gesamte Pflögenschaftshof der Schulge-
meinde besteht aus dem Anwalte und den elf Pflegern,
welche gemäß den Bestimmungen des zweiten Haupt-
stückes gewählt werden.

Abf. 3. Bei beratenden Sitzungen der Pfleger führt
der Anwalt den Vorsitz.

**Artikel 2. Die Sitzungen des Pflögenschaftshofes. Die
Pflichten der Pfleger.**

Abf. 1. Das Dreipflögertkollegium hat jede zweite
Woche eine Sitzung abzuhalten; dieser soll aber auch
jeder Pfleger, dessen Zeit es nur irgendwie erlaubt,
beizuhören, damit Berufungen noch im Anschlusse an
die Sitzung erledigt werden können. Während einer
Sitzung, mögen auch mehrere Fälle verhandelt werden,
führt nur ein Pfleger den Vorsitz. Die Reihenfolge
im Vorsitz wird von den Pflegern in einer außer-

Diese Boote werden mit römischen Zahlen von I bis VI bezeichnet; eine zweite Serie von weiteren sechs Booten (VII bis XII) wird seitens der Dambiuswerke in Fiume im Sommer zur Ablieferung gelangen.

Dankagung. Die Angehörigen des verstorbenen Werksführers Benjamin Bagozzi sprechen allen Jenen, welche dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen haben, den tiefgefühltesten Dank aus.

Chinesische Marineakademien. China besitzt zur Zeit vier Schulen zur Heranbildung von Seeoffizieren. Die erste wurde in Futschou errichtet und stand unter der Leitung des Admirals Tracy; aus dieser Schule gingen die Persönlichkeiten hervor, die jetzt bei der Flottenreform eine hervorragende Rolle spielen. Als zweite Marineschule wurde das Kolleg in Tientsin errichtet; daraus sollen vorzugsweise die Offiziere für das Peking-Geschwader ergänzt werden. Später wurde die Akademie in Hanking gebaut zur Ergänzung der Offiziere für das Nanyang-Geschwader. Die modernste Marineschule besitzt Tschifu; sie wurde vor etwa sechs Jahren von dem bekannten Admiral Sah Tsching ping errichtet. Die Schule war ursprünglich zur Aufnahme von 60 Studenten gedacht. Da der Andrang von Schülern ein großer war, mußte der Gebäudekomplex bedeutend vergrößert werden. Im April 1908 war der Umbau fertiggestellt und konnte von zweihundert Kadetten bezogen werden. Mit Ausnahme eines europäischen Lehrers (H. Bassett) ist der Lehrkörper chinesisch.

Illustrierte Beilage. Unserer morgigen Nummer wird eine „Illustrierte Beilage“ beigegeben, welche u. a. folgende Abbildungen enthält: Otto Julius Bierbaum; Erbprinz zu Hohenzollern-Langenburg, Vizepräsident des Reichstages; Jagdtrophäen in der 16. Deutschen Geweihausstellung; der erste Leuchtturm für Luftschiffe; vom englischen Wahlkampf; Plan der übersehwimmten Stadtteile in Paris; Wohnautomobil; der Schwammkampf Vaster—Schlechter u. s. w.

Die wirtschaftliche Lage in der Woche die Cattaro. Man schreibt uns zur Illustration der Lage aus Cattaro: Nachdem sich nach der Annexion von Bosnien und der Herzegovina unsere Beziehungen zu dem benachbarten Fürstentum Montenegro nicht weniger als freundlich gestaltet hatten, wurde die herrschende Mißstimmung durch fortwährende beiderseitige Vegetationen noch verschärft. Dieser Zustand war insbesondere für Cattaro und seine Umgebung von den schwersten wirtschaftlichen Folgen begleitet. Noch unerträglich wurden die Verhältnisse nach den getroffenen Prohibitivmaßnahmen im Postverkehr aus Montenegro und Albanien. Für beide Teile wäre ein handelspolitisches Abkommen, wenn auch vorläufig nur in provisorischer Weise, dringend geboten. Bei einem definitiven Handelsvertrage mit Montenegro wird es überdies notwendig sein, für Cattaro und dessen Umkreis einige spezielle Bestimmungen zu vereinbaren. Vor allem müssen die Beschränkungen und Prohibitivmaßnahmen aufgehoben werden, möglichst geringe Zollgebühren eingeführt und dadurch die Zufuhr einer bestimmten Menge von Vieh, Geflügel und anderen Lebensmitteln gesichert werden, damit die Preise der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung angepaßt werden. Sollte sich der Abschluß eines solchen Abkommens als unmöglich erweisen, wird es unumgänglich notwendig sein, daß die Regierung diesem bis nach dem äußersten Säben der Monarchie vorgeschobenen Vorposten zu Hilfe komme. In diesem Sinne hat, um die vielfachen Anforderungen für ein wirtschaftliches Wiederaufblühen von Cattaro Ausdruck zu geben, die Gemeindevertretung von Cattaro Sr. Majestät dem Kaiser eine Denkschrift

unterbreitet, worin zunächst um einigen Ersatz für den Verlust gebeten wird, welcher Cattaro daraus erwächst, daß die Truppen und alle Militärkommanden, welche bisher hier ihren Sitz hatten, nach Teodo und Castellnuovo verlegt werden. Diese Verlegung des Militärs würde ohne irgend einen Ersatz von den traurigsten Folgen für Cattaro begleitet sein. Deshalb bittet die Gemeindevertretung, daß auch künftighin alle Dampfer, auch die Eisdampfer, unseren Hafen wie bisher anlaufen mögen; weiters möge behufs Förderung des Fremdenverkehrs die Errichtung eines entsprechenden Hotels tunlichst beschleunigt (zu diesem Zwecke sollte der gegenwärtige k. u. k. Bahnhof der Stadt Cattaro unentgeltlich oder gegen einen bescheidenen Betrag überlassen werden); ferner erbittet die Gemeinde die Regelung der Verpflichtungen gegenüber der „Impresa di pubblica e privata illuminazione a gas acetilene ed affini di Venezia“, welche ihre begonnenen Arbeiten über militärische Anordnung einstellen mußte, weshalb auch Cattaro derzeit noch mangelhaft mit Petroleum beleuchtet ist; das Hafenskapitanat von Megline möge nach Cattaro verlegt werden, worum bereits im Jahre 1902 angefragt wurde; ferner möge für dieses Gebiet eine Finanzdirektion errichtet, eventuell jene von Ragusa hierher verlegt werden; die Stadt Cattaro möge weiters von dem jährlichen Beiträge zur Unterbringung der nautischen Schule und von dem Beiträge für die Handelsschule für Mädchen entbunden werden. Aber nicht nur für Cattaro und dessen nächste Umgebung, sondern für die ganze Bocche di Cattaro seien Hilfsmaßnahmen dringend notwendig.

Vierzehnhundertprozentige bulgarische Staats-Goldanleihe 1909. In diesen Tagen findet im In- und Auslande die Subscription auf die neue bulgarische Anleihe statt. Wie man mitteilt, sind die Voranmeldungen bereits derart zahlreich, daß die Anleihe stark überzeichnet erscheinen wird und die Subskribenten auf freie Stücke nur eine geringfügige Quote zugeteilt erhalten werden. Hier in Pola werden Subscriptionen bei allen Banken entgegengenommen.

Verzweiflungstat einer Mutter. Aus Halle meldet der Draht: Eine Witwe Waldheim versuchte sich und ihre drei Kinder im Alter von vier Wochen, zwei und drei Jahren zu verbrennen. Sie hatte unter dem Bett ein Feuer entzündet. Ein vorübergehender Polizeibeamter bemerkte den Feuerschein und drang in die Wohnung. Die Frau ist geständig und gibt als Grund große Not an. Die Frau wurde verhaftet.

Aus dem Polizeiberichte. Mocaros Rudolf, Tagelöhner, wurde vorgestern nachmittags arretiert weil er im betrunkenen Zustande in Maskenkleidern herumging und die Passanten beleidigte. — Sucić Johann, Matrose der k. u. k. Marine wurde wegen Rauferei arretiert.

Gefunden. Im Dampfbade des Marinehospitals wurde Mittwoch vormittags eine silberne Uhr samt Kette gefunden. Der Verlustträger kann dieselbe beim Sanitätsabteilungs-Kommando beheben.

Lustiges Allerlei. Zwei Freunde. A.: „Seit wann sind Sie denn so intim mit dem Affior geworden?“ — B.: „Seit unserem Duell!“ — A.: „Gut gegeben Herr (zu einem jungen Burischen): „Wo sind Sie denn jetzt, Meier?“ — Junger Burische: „In einer Tintenfabrik als Praktikant!“ — Herr: „Aha... also — Tintenstift!“ — Schneiderig. Dienstmädchen (das zum Bierholen geschickt war): „So eine Frechheit! Begegnet mir da auf der Treppe ein junger Mensch, gibt mir einen Kuß, trinkt mir's Bier aus und verschwindet.“ — Der Kompanon. Moses: „Ich weiß nicht, vielleicht sollten wir uns doch

zu einer realen Geschäftsführung bequemen.“ — Aaron „Gott, wie heißt! Wie kannst du denken an so gewagte Spekulationen!“ — W o b e r n e E h e. A.: „Machen Sie sich kein Gewissen daraus, ohne Wissen Ihrer Frau den Maskenball zu besuchen?“ — A.: „Bin ich sicher ob sie nicht auch hier ist?“

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Gestern fand unter der Leitung des Marinetafelmeisters Herrn Jaksch ein Symphoniekonzert statt, das außerordentlich stark besucht war. Die erste Programmnummer bildete die A-dur-Sinfonietta des Wiener Musikers Julius Zellner, dessen anmutige, anspruchslose Musik an klassische Vorbilder gemahnt. Christian Glücks Arie aus „Orpheus“ konnte trotz des gefälligen Vortrages durch Frl. Ery Frey keinen tieferen Eindruck auf die Zuhörerschaft machen, da es ihr, (der Arie) bei aller Schönheit der Gestaltung, an tiefgehender instrumentaler Bearbeitung bricht. Von den vier Liedern des Programmes, die Frl. Ery Frey Gelegenheit boten, ihre besonders in den niederen Tönen wohlklingende, volltönende Stimme zu entfalten, gefiel am meisten Johann Brahms: „Vergleichliches Ständchen“, da er für die Volkstümlichkeit des Gedichtes gleichwertige musikalische Ausdrucksformen fand, wobei ihm manches Motiv aus deutschen Volksliedern zufließen kam. Ebenso leuchtete die Volkswelt durch die Lieder Richard Wagners und Richard Strauß hindurch, doch kamen diese ausgesprochenen Instrumentaltalente auf dem Klaviere nicht recht zur Geltung. Viel mehr als das Lied Richard Strauß nutzten uns die Kompositionen Hans Pfitzners modern, wir fühlen uns verleitet zu sagen, fast hypermodern an; seine Musik schließt alle Vorzüge und Mängel dieser modernen Richtung in sich, die in Richard Strauß ihren bedeutendsten Vertreter fand: Neben einer feinfühligsten Behandlung der Instrumente, ein Mangel an wirklich musikalisch wertvollen Motiven, der uns den Effekt der Komposition wirklich rätselhaft erscheinen läßt. Diese thematische Armut tritt besonders im ersten Stücke Pfitzners „Altenwunder“ zu Tage, in dem uns der Komponist in ein Labyrinth von Modulationen und unaufgelösten Akkorden verführt, aus dem wir uns nicht mehr herausfinden. Doch darf hierbei nicht unberücksichtigt gelassen werden, daß die Beurteilung von Opernstücken in Untermis der gleichzeitig auf der Bühne vor sich gehenden Handlung äußerst schwer fällt und nie verlässlich ist. Viel mehr Anhaltspunkte zum Verständnis bot der Trauermarsch und wurde deshalb auch mehr genossen. Die düstern langen Klänge der Einleitung, das mächtige Eingreifen des Orchesters, das das erschütternde Ereignis des Todes trefflich illustriert, verleiht der Komposition einen Zug erhabener Größe, der in uns einen tiefen Eindruck hinterläßt. Dennoch dünkten uns Wagners gewiegte, wohlbedachte Töne wie eine Erlösung aus dieser Welt des Raffinements und Dekadententums. — M. —

Marinetasino. Heute Samstag 5 1/2 Uhr abends Baukomiteefestung.

Für Musikfreunde. Heute, Samstag den 12. d. M. findet im Saale der hiesigen „Citaonica“ um 7 1/2 Uhr abends ein Musikabend statt, bei welchem der Cellovirtuose Josef Stano mitwirken wird. Mitglieder und Freunde der „Citaonica“ sowie Musikfreunde überhaupt willkommen.

Politeama Ciscutti. Heute abends beginnt der Pariser Kinematograph im Politeama Ciscutti sein zweitägiges Gastspiel, welches sehr interessant zu werden verspricht. Während der Vorstellungen konzertiert die k. u. k. Marinetafel. Die erste Vorstellung beginnt

8. Hauptstück. Verschiedenes.

Artikel 1. Erlebte Stellen.

Abf. 1. Falls eine vom Obmanne der Schulgemeinde zu besetzende Stelle frei wird, hat der Obmann das Recht, die Stelle mit Zustimmung des Rates neu zu besetzen.

Abf. 2. Falls eine durch Wahl zu besetzende Stelle frei wird, nimmt die betreffende Nation nach den im 2. Hauptstücke niedergelegten Bestimmungen die Wahl über Aufforderung des Rates der Schulgemeinde vor.

Artikel 2. Verbesserungsanträge und ihre Bestätigung.

Abf. 1. Diese Verfassung kann jederzeit vom Lehrkörper be... in... verbessert oder abgeändert werden, indem der Lehrkörper entweder auf eigenem Entschlusse vorgeht oder über Bitte der Schulbürger eine Abänderung jensehmt. Diese Bitte wird durch den Rat der Schulgemeinde in Form einer Petition vorgebracht und ist nur dann gültig, wenn mindestens zwanzig Prozent der Schulbürger sie eingebraht haben und die Mehrheit aller Schulbürger für sie ist.

Abf. 2. Diese Verfassung tritt sofort in Kraft.

ordentlichen Sitzung bestimmt, die sie am Tage nach ihrer Wahl abhalten.

Abf. 2. Pflicht des vorsitzenden Pflegers ist es, zur Kürze im Sprechen bei der Anklage wie bei der Verteidigung zu ermahnen, ferner zur raschen und gerechten Beschlußfassung aufzufordern und dem Angeklagten den Beschluß der Pfleger sofort nach der Beratung mitzuteilen; sei der Beschluß nun freisprechend oder nicht. Vor der Sitzung hat sich der die Verhandlung leitende Pfleger mit dem Herrn des Lehrkörpers, der die Aufsicht über das Gerichtswesen führt, über die Verbesserungsmittel zu beraten, durch die der Irrende zum Guten geführt werden soll. Es dürfen jedoch nicht solche Mittel in Anwendung gebracht werden, welche den Beklagten demütigen oder lächerlich machen würden. Alle Mittel sollen vielmehr darin bestehen, daß der betreffende Schulbürger verpflichtet wird, eine genau bestimmte nützliche Arbeit auszuführen, an welcher er in irgend einer Hinsicht lernen kann oder welche sonstwie für die Allgemeinheit von Nutzen ist. Sie muß aber gut ausgeführt werden und den Zweck haben, die Willenskraft und sittliche Natur des Beklagten zu bessern.

Abf. 3. In ihrer ersten Sitzung (siehe Abf. 1 dieses Artikels) haben die Pfleger einen Schriftführer für ihre Körperschaft zu bestimmen; dieser übt sein Amt so lange aus, wie die Pfleger im Amte sind. Er führt die Protokolle der Sitzungen und hat das zu ver-

öffentlichen, was ihm die Pfleger oder der Anwalt vorschreiben.

Artikel 2. Rechtsprechung, Recht zu Verordnungen usw.

Abf. 1. Das Dreipflegerkollegium und der gesamte Pflögenschaftshof der Schulgemeinde urteilen als die Höfe der ersten zwei Instanzen über alle Fälle von Verletzung der Gesetze und Verordnungen, doch haben sie stets in Uebereinstimmung mit der Verfassung vorzugehen.

Abf. 2. Das Berufungsgericht des Lehrkörpers hat als Pflögenschaftshof dritter Instanz die Entscheidung über alle Fälle, die vor den Pflögenschaftshöfen der Schulgemeinde verhandelt wurden und gegen die auch in zweiter Instanz Berufung eingelegt wurde. Seine Entscheidungen sind endgültig.

Abf. 3. Die Pflögenschaftshöfe der Schulgemeinde haben das Recht, jeden Schulbürger bei Strafe vorzuladen, als Zeugen zu erscheinen. Unentschuldigtes Nichterscheinen wird als Ungehorsam und Mißachtung der Pfleger aufgefaßt und kann von ihnen bestraft werden. Auch gegen eine solche Verurteilung kann Berufung eingelegt werden.

Abf. 4. Niemandem darf das Recht verweigert werden, sich von einem freigewählten Anwalt verteidigen zu lassen, und wenn er von den Pflegern der Schulgemeinde für schuldig befunden wurde, sich an das Berufungsgericht des Lehrkörpers zu wenden.

Wohlgelungen Samstag halb 9 Uhr abends. Morgen Sonntag den zwei Vorstellungen statt, und zwar um halb 11 Uhr nachmittags und halb 9 Uhr abends. Die Preise Plätze sind: Parterresitze 60 h, Gallerie 30 h, Logen 2 K.

Militärisches.

Uelauhe. 21 Tage höchst. Moritz Ritter v. Weder (Wien). Tage Stabsbootsmann Valerius Dulic (Casua und Fiume). Tage Michl. Ludwig Reichnig (Graz).

Militärartillerie in Verona. Die von dem amandanten und den Offizieren der militäraeronautischen halt durchgeführte Kasernierung eines Bauplatzes für eine Militärartillerie in Verona hat zur Fürtwahl des bisherigen Artillerieartillerieplatzes, der infolge Einführung des neuen Schießmaterials nicht mehr entspricht, geführt. Die Luftschiffstation (Ballonhalle) wird an Stelle des bisherigen Schießplatzes erbaut, während für die Offiziersunterkünfte die schon bestehende kleine Kaserne samt Kantine erweitert wird. Der Bau soll im Laufe des heurigen Sommers beendet werden.

Russische Kriegsschiffe in Kieler Reichskriegshafen. In diesem Frühjahr ist der Besuch eines russischen Kreuzers im Kieler Reichshafen zu erwarten, das, vom Kommandanten heimkehrend, anfangs April in Kiel eintreffen soll. Die Besatzung besteht aus dem 1906 vom Stapel gelassenen Kreuzer „Admiral Makarow“ und den großen geschützten Kreuzern „Diana“ (1893), „Awrora“ (1900), „Wogatyr“ (1901) und „Dleg“ (1903), die am russisch-japanischen Kriege teilgenommen haben. „Dleg“, in der Schlacht bei Tsushima Flaggschiff des Admirals Enquist, flüchtete nach der Schlacht nach Manila, wo der Kreuzer zusammen mit „Awrora“ bis zum Friedensschlusse abgerüstet liegen bleiben mußte, während „Diana“ bereits seit Mitte August 1904 abgerüstet in Saigon lag, und „Wogatyr“, 1901 auf der Werfte des Stettiner Vulkan zu Wasser gebracht, während der Dauer des Krieges untätig in Swabowostok liegen mußte, da er kurz nach Eröffnung der Feindseligkeiten schwere Havarie erlitten hatte.

Ein Dreadnought eintrifft und geht. Es dürfte nicht uninteressant sein sich ein Jahrhundert Schiffsentwicklung durch einige kurze Seiten vor Augen zu führen und zwar durch einen Vergleich zwischen einem modernen Dreadnought und dem berühmten Flaggschiff „Nelson“ bei Trafalgar, dem Dreidecker „Victory“, die 1806 das hervorragendste und stärkste englische Kriegsschiff war. „Victory“ hatte eine Länge von 69,3 m, eine Breite von 16,6 m, einen Tiefgang von 7,5 m, ein Displacement von 3100 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 10 Knoten (18,5 km) und eine Bauzeit von 5 Jahren 10 Monaten, während die Baukosten 80.000 Lire betragen; die Geschützbesatzung betrug 104 und das schwerste Geschütz hatte ein Kaliber von 15,2 cm. Gewicht des schwersten Geschützes 56 Zentner, Gewicht seiner Geschossladung 10,5 Pfund, wirksame Schußweite 2,4 km, größte Schußweite 4,8 km, Kosten des Geschützes 1500 K. Geschossgewicht einer Breitseite 1160 Pfund, Eindringungstiefe des Geschosses in neuzeitlichen Panzer auf 1,25 miles in die Oberfläche, Besatzungsstärke 850 Mann. Der moderne Dreadnought hat eine Länge von 147 m, eine Breite von 25,6 m, einen Tiefgang von 8,3 m, ein Displacement von 17.900 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 21,5 Knoten oder 27,96 km, eine Bauzeit von 14 Monaten. Die Baukosten betragen etwa 60.000.000 K., die Geschützbesatzung beträgt 37, das schwerste Geschütz hat ein Kaliber von 30,5 cm, das Gewicht des schwersten Geschützes beträgt 58 Tonnen, das Gewicht seiner Geschossladung 265 Pfund, die wirksame Schußweite beträgt 19 km und die größte Schußweite 40 km. Die Kosten des Geschützes betragen etwa 250.000 K. Die Eindringungstiefe des Geschosses in neuzeitlichen Panzer 9,5 km durchschlagen und endlich die Besatzungsstärke 780 Mann.

Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureau.)

Eine belgische Mission beim Kaiser.

Wien, 11. Februar. Der Kaiser empfing heute die belgische Spezialmission in einer Sonderaudienz und nahm die Notifizierung der Thronbesteigung des Königs der Belgier Albert entgegen. Hierauf nahm der Kaiser die Beglaubigung des neuen belgischen Gesandten von Errembault de Duzeele entgegen.

Zur Lage am Balkan.

Sofia, 11. Februar. Der projektierte Besuch einiger bulgarischer Deputierten in Konstantinopel, der von der auswärtigen Presse in den letzten Tagen wiederholt als ein Symptom der Freundschaft bezeichnet wurde, ist in Zweifel gezogen, weil sowohl die öffentliche Meinung als auch die Presse den Besuch anzeitgemäß findet und die letztere sich heftig dagegen auflehnt. Wahrscheinlich wird die Reise auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Dasselbe ist auch sonst ohne politische Bedeutung, weil sie der privaten Initiative einiger Kaufleute entspringen ist, die Kaufleute sind und mit der Reise lediglich geschäftliche Interessen verfolgen. Die Regierung verhält sich dem Reiseprojekte gegenüber vollkommen gleichgültig.

Ein slavischer Kongress in Moskau.

Petersburg, 11. Februar. (Petersb. Tel.-Agentur.) Die Abhaltung des Slavischen Kongresses in Moskau wurde auf den 7. Juli anberaumt. Die Hauptpunkte des Programmes sind die Errichtung einer allslavischen Bank und russisch-polnische Angelegenheiten.

Das Marokko-Abkommen.

Paris, 11. Februar. Wie den Blättern aus Fez gemeldet wird, sei der Sultan Muley Hafid nach Einsichtnahme in das von El Mokri abgeschlossene Abkommen in heftige Wut geraten, habe Drohungen gegen Frankreich ausgesprochen und Befehle erteilt, die von den französischen Instruktionen ausgebildeten Truppenteile aufzuheben und den Militärsekretär Silahennoussi, der dem französischen Major Mangin zur Ver-

fügung gestellt war, zu verhaften. Der französische Konsul hat dagegen Protest erhoben, sei aber vom Sultan gar keines Wortes gewürdigt worden. Die französische Militärinstruktion hat sofort ihre Dienste eingestellt. Man erwartet ihre Zurückberufung oder noch ernstere Zwischenfälle, falls Muley Hafid in seinem Entschlusse verharren sollte.

Fünf Österreicher von Indianern getötet.

Rio de Janeiro, 11. Februar. (Deutsche Kabeltelegrammgesellschaft.) Fünf österreichische Arbeiter, die beim Bause der Bahn vom Madeiraflusse nach dem Momberyflusse beschäftigt waren, sind, als sie sich zum Schlafe niederlegen wollten, von Indianern getötet worden.

Der Freihafen von Neapel in Flammen.

Rom, 11. Februar. Der Freihafen von Neapel steht in Flammen. Die umliegenden Gebäude sind durch den Brand gefährdet. Der starke Südostwind vergrößert die Gefahr und ein Teil der Stadt wird von den Flammen und Rauchwolken bedroht. Die Lage ist kritisch.

Neu entdeckte Goldfelder.

London, 11. Februar. Dem „Daily Chronicle“ zufolge hat der Lieutenant Governor von Paque die Regierung des Commonwealth benachrichtigt, daß Schürfbearbeiter der Regierung bei dem Tiberisflusse im östlichen Teile des Golddistriktes nahe der deutschen Klippe verheißungsvolle alluviale Goldfelder entdeckt und auf etwa fünf Meilen abgesteckt haben.

Die Affäre Hofrichter.

Der Selbstmord des Oberleutnant Schmidt in Canale

Wien, 11. Februar. Der von dem Oberleutnant Moritz Schmidt des Feldjägerbataillons Nr. 7 in der Nacht vom 26 auf den 27. Jänner l. J. in Canale verübte Selbstmord wurde von verschiedenen Tagesblättern zum Anlasse genommen, sich mit den persönlichen Verhältnissen dieses Offiziers sowie mit den mutmaßlichen Motiven dieser Selbstentlebung eingehend zu befassen und hierüber im Hinblick auf die im Zuge befindliche gerichtliche Untersuchung gegen den Oberleutnant Adolf Hofrichter des Infanterieregiments Nr. 14 verschiedene Vermutungen zu knüpfen.

Es wurde die Tat des unglücklichen Offiziers mit der an ihn ergangenen Vorladung des Garnisonsgerichtes in Triest zur Zeugniseinvernahme in der Untersuchung wider seinen ehemaligen Kriegsschulkameraden Oberleutnant Hofrichter in Verbindung gebracht und Oberleutnant Schmidt als einer jener beiden Offiziere bezeichnet, die den Oberleutnant Hofrichter, ehe noch die Verdachtsgründe gegen ihn bekannt geworden waren, auf einem Fehel in verschiedenen Ruverten als Mörder des Generalstabshauptmann Mader bezeichnet haben. Dem gegenüber wird von zuständiger militärischer Seite folgendes mitgeteilt:

Oberleutnant Moritz Schmidt absolvierte die Kriegsschule im Herbst 1905 mit „sehr gutem“ Erfolge und erhielt die Qualifikation zum Generalstabsdienste „sehr geeignet“. Sein Studiengang war 48 unter 125. Er wurde am 1. Mai 1906 dem Generalstabe zugeteilt, am 20. Juni 1909 von der Zuteilung entbunden, da bei voller Anerkennung seiner während drei Jahre im Generalstabe geleisteten sehr guten Dienste die im Frühjahr 1909 aufgetretene Krankheit (nervöse Wahnvorstellungen, neurasthenische Psychose) seine weitere Belassung im Generalstabsdienste ausschloß. Anlässlich der Transferierung zum Truppendienste wurde ihm eine zweijährige Vordatierung des Ranges zuerkannt. Präferiert wurde Oberleutnant Schmidt nicht. Nach dem oben bezeichneten Range konnte er auf Uebernahme in das Generalstabskorps überhaupt niemals rechnen, da der normale Bedarf selten mehr als 30 eines Jahrganges beträgt. Er hätte sonach, auch wenn er nicht krank geworden wäre, zu einem späteren Termine einrücken müssen. Die beabsichtigte gerichtliche Einvernahme des Oberleutnants Schmidt hatte lediglich den Zweck, Auskünfte über die Charaktereigenschaften und das Verhalten Hofrichters während der Frequenzierung der Kriegsschule einzuholen. Zu diesem Zwecke ergingen am 24. Jänner d. J. vom Garnisonsgerichte in Wien an die Garnisonsgerichte in Triest gleichlautende Ersuchsschreiben an zahlreiche Garnisonsgerichte, darunter auch an jenes in Triest. Eine Frage nach der Giftbeschaffung war im Ersuchsschreiben nicht enthalten.

Die vom Garnisonsgerichte in Triest auf Grund des erwähnten Ersuchsschreibens ausgefertigte Vorladung für den Oberleutnant Schmidt wurde am 26. Jänner abends in Triest expediert, langte in der Nacht in Canale ein und wurde erst im Laufe des Vormittags des 27. Jänner nach konstatiertem Ableben des Oberleutnants Schmidt in der Bataillonsadjutantur eröffnet. Die Angelegenheit bezüglich der Wette der beiden Offiziere, die den Namen Hofrichter in verschlossenem Kuvert deponiert haben sollen, beruht auf einem Gerücht, dem wohl nachzugehen wird, dessen tatsächliche Grundlage jedoch bis jetzt nicht festgestellt werden konnte.

Nach den bisherigen Erhebungen soll sich die angebliche Wette in einer galizischen Garnison abgespielt haben, während Oberleutnant Schmidt seit August 1909 sich im Bereiche des 3. Korps aufhielt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11 Febr. 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Barometerminimum im N hat an Intensität zugenommen und ist stationär geblieben. Die sekundäre Depression im S ist etwas nach S verdrängt worden. Das Hochdruckgebiet beherrscht Zentraleuropa bandförmig in der Richtung SW bis NE.

In der Monarchie bewölkt, Schneefälle schwache NW- und W-NW-Brise. In der Adria heiter, abnehmende Bora; kälter. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßig frische Winde aus dem NW- und NW-Quadranten, nachts keine wesentliche Wärmeänderung; tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765,2 2 Uhr nachm. 763,8°C Temperatur um 7 „ + 2,2 2 „ „ „ 6,9

Regenüberschuß für Pola: 68,4 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9,4 Ausgegeben um 3 Uhr 55 nachmittags.

Wetterbericht aus Kärnten mitgeteilt vom Landesverbande für Fremdenverkehr. Nach mehrtägigen Schneefällen Ausheilung und Anziehen der Kälte im ganzen Lande. Stengelände und Nadelbahnen gut. Lage für Wiederveröffnung der E-Bahn bevorstehend. Nadelbahn am Kreuzberg vorzüglich. Schneeverhältnisse auf dem Stigelände beim Schleppe vorzüglich. — W i l l a d. Auf allen Höhen und auf den Stengelplätzen in Möltlach und auf der Genottenhöhe vorzüglich Pulverschnee. — Unterbergen. Nadelbahnen beim Karawankenhof und auf den Solbi vorzüglich.

Unter Sonnengluten.

Ein südtlicher Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen. 45 Nachdruck verboten

Zimmer leidenschaftlicher, sich überstürzend fließen die Worte von den Lippen des furchtbar erregten Mädchens, bis sie endlich tief aufatmend das heiße Gesicht in den Händen birgt.

Sie Reginald will nun auf sie zueilen, will sie trösten —

Da steckt Fritz Haller mit allen Zeichen der Angst den Kopf zur Tür herein.

„Der Chef kommt! Rasch fort!“ Und schon ist Olivia draußen.

Als gleich darauf Detektiv Schulzenstein nach seinem Gefangenen sehen will, ist die Stubentür wieder fest verschlossen.

Fritz Haller aber tritt seinem Vorgesetzten mit dem unschuldigsten Gesicht von der Welt entgegen, als habe er seine Pflicht aufs allerpreinlichste erfüllt.

Unten im Zwischendeck, wo die Heizer ihre Schlafräume haben, hohe Erregung.

Der neue Heizer, der in Alexandria an Bord kam, liegt im Sterben.

Vor Wochen schon war er auf der schmalen, eisernen, zum Kesselraum hinabführenden Treppe gefallen und hatte sich innere Verletzungen zugezogen, die sich mehr und mehr verschlimmerten.

Heute nun fühlt er sein Ende nahen, und seine siebenglänzenden Augen spähen angstvoll in das Gesicht des Schiffsarztes, der sich über ihn beugt und sorgfältig Herz und Lungen untersucht.

„Ist es — aus?“ leuchtet er mühsam hervor. — „Aus?“

Ein mitleidiger Blick hinter den Brillengläsern hervor trifft die Zammeregestalt auf dem Schmerzenslager, welcher der Todesengel bereits sein Siegel aufdrückt.

„Wenn Sie die Wahrheit von mir hören wollen, mein lieber Freund — allerdings, Sie sind nicht mehr weit von dem Zeitpunkt, der Sie sanft hinüberzuschummern läßt in eine bessere Welt.“

Jähres Erschrecken huscht über die wachsblassen Büge des Sterbenden.

„Ist das — sicher?“ leuchtet er.

„Ganz sicher!“

Eine Weile liegt der Mann still da, wie apathisch.

Doch der Arzt, der ihn scharf beobachtet, sieht an dem gespannten Ausdruck des eingesunkenen Gesichtes, daß den Armen etwas quält.

„Wenn Sie noch irgend einen letzten Wunsch haben“, sagt er liebevoll, „so äußern Sie ihn! Verlieren Sie keine Zeit!“

„Ja, ja — Sie haben — recht!“ stöhnt der Sterbende. „Rufen Sie — den Kapitän — und einen — Notar —“

„Einen Notar haben wir nicht an Bord“, erwidert der Schiffsarzt verwundert. „Aber der Kapitän wird sofort kommen!“

Als der alte Kapitän eine halbe Stunde später den Sterbenden wieder verläßt, trägt sein joviales Gesicht, einen ganz eigentümlichen Ausdruck.

Was der Arme ihm soeben bekannte — es kam so überraschend, so gänzlich unerwartet, daß der brave Kapitän es noch kaum fassen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Im Verlag der Buchhandlung J. Tošović in Ragusa ist soeben erschienen:

„Wenn das Meer blüht“

Novelle von L. Corrado.

94 Seiten. Preis 90 h.

Für Pola Interessantes

Blatt Beachtenswertes.

bringt die neueste Nummer:

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Anzeigen, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächsten folgenden Tag erscheinen. Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Kinderstubenmädchen wünscht in nur besseres Haus unterzukommen. Briefchriften erbeten unter „Rosa 2“ Hauptpostlagernd. 199

Kinderfräulein, selbständig, mit Klavierkenntnis und Schulhilfe, nachhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration. F

Perfektes Stubenmädchen, das gut in der Schneiderei bewandert, bereit, wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädchen“ an die Administration. F

Zu vermieten. Neu möbliertes, parkettiertes Zimmer mit Gasheizung, Beleuchtung und separatem Eingang. Anfragen an die Administration. 196

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Petrarca 15, 1. St. 187

Beliebt wird eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche, Dienstboten- oder Badezimmer, Boden, Keller, Waschküche, Gas und Wasser. Anträge unter „W.“ an die Administration. 184

Villa enthaltend zwei Wohnungen, mit großem Garten und herrlicher Aussicht auf Meer und Hafen ist zu verkaufen. Adresse in der Administration. 192

Brauner Adler fast neu und ebensolcher welcher Filzputz sind um 30 K zu verkaufen. Anfragen an die Administration unter „191“.

Vorstehhund, Stichelhaarig, 2 Jahre alt, mit Zimmereinstur, zu verkaufen. Preis K 150.-. Anfragen an die Administration. 42

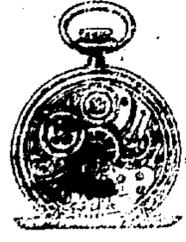
Gräß, Die Elektrizität und ihre Anwendungen. 15. Aufl. 1910, geb. Kr. 11.10.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Sanitätsgeschäft „Histrìa“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 9

„OMEGA“
PARIS 1900
Grand Prix.
Montre de Précision.




Omega
Marque de Fabrique.

Wollen Sie eine präzise gehende Uhr?

So kaufen Sie Schaffhauser, Omega, Moeri, echt Roskopf-Patent und andere Strapaz-Uhren, welche alle reguliert und repariert sind und in dieser Art nur bei Ludw. Malitzky's Nachfolger **Emil F. Unterweger** Via Sergia Nr. 65 zu haben. — So lange der Vorrat reicht: **Occasions-Preise!**

Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte und genaue Arbeit. — Für jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. — Für jede bei mir gekaufte Uhr wird drei Jahre garantiert! 12



Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Danksagung.

Ausserstande, Allen persönlich für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unseres lieben, unvergesslichen Vaters, bzw. Bruders, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

Benjamin Bagozzi

k. u. k. Werkführer

sowie für die schönen Kranzspenden zu danken, bringen wir auf diesem Wege Allen, besonders aber den Herren Admiralen, Offizieren, Militär- und Zivilbeamten, als auch den Herren Unteroffizieren unseren tiefgefühltesten Dank entgegen.

Die Familien Bagozzi-Löckl.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 16. d. M., um 9 Uhr früh in der Marinepfarrkirche gelesen. 200

Dienstag, 15. Februar

Ziehung — Boden-Credit

Haupttreffer 90.000 Kronen

Promessen à K 5.50

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola.

Tabak-Erfordernis-Drucksorte für k. u. k. Schiffe

ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, erhältlich.



Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage

Josef Blaskovic

Via delle Valle Nr. 11.

Telephon Nr. 21.

Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.



Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.